

schäffler und anderer einschläfflicher Polizeibeamten zusammen, um im Verein mit Vertretern der Regierung das amtliche Gewandergewerbe nach neuen Gesichtspunkten zu gestalten.

*** Die Konferenz des Landbauernvereins in Hannover und der Bund der Landwirte.** Der Hauptausschuss des Landbauernvereins hat am 20. d. eine Resolution angenommen, die folgenden Inhalt hat: Dem Vorstande des Bundes der Landwirte sprechen wir unsere höchste Anerkennung aus für sein mannhaftes, entschlossenes und zielbewusstes Bestreben, an die außerordentlichen Verhältnisse, mit welcher er die Interessen der Landwirtschaft verteidigt.

*** Das bayerische Zentrum.** Das Münchener Organ des Zentrums erklärt die gegenwärtige Abhaltung des Reichstages als notwendig, macht ferner für gewisse scharfe Ausfälle in den Reden Schödlers und Heims in der Besprechung am 22. Januar, soweit sie sich auf die Spinnmänner der Deputation für Bayern, den Urheber der Maßnahme der „Wand, Heine, Wader“, im Morgenblatt vom 22. d. betreffend den Bund der Provinzregenten an den Grafen Bülow, verantwortlich und nennt als diesen Urheber den Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim.

Deutscher Reichstag.

248. Sitzung vom 31. Januar 1903, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Graf Posadowsky, Dr. Rieberding, Fischer.

Am Ende sind achtundzwanzig Abgeordnete. Nachdem zunächst das Protokoll über den Bericht, Müller und Martens mit der Tages- und Tagesordnung in dritter Lesung ohne Erweiterung angenommen ist, hat im Sinne der Tagesordnung die allgemeine Öffentlichkeit erregte, wird die zweite Beratung des Gesetzes über den Schutz der gewerblichen Schutzrechte fortgesetzt. Die Erweiterung steht nach immer § 1, wozu der sozialdemokratische Antrag, das Gesetz auch auf die in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter auszuweiten.

Abg. Dr. Hoffe (nl.): Ich hoffe, daß der Entwurf in der vorliegenden Form Gesetz wird. Ich halte die Befähigung der Arbeiter für eine normale Arbeiterarbeit, glaube aber, daß die Klagen darüber übertrieben sind. Wir stimmen gegen die sozialdemokratischen Anträge, weil erst eine gründliche Erhebung über die Arbeiterarbeit in der Landwirtschaft stattfinden muß. Selbst die gewerbliche Arbeiterarbeit kann nach uns weiteres in Schuß und Rogen verwickeln. Nehmen Sie die Verlage an, damit erstens die den Arbeitern eine Arbeit und ferner zugleich die Entschädigung des Landes, (Wesfall bei den anzuwendenden Nationalitäten).

Abg. Trimbom (Zl.): Ich will nicht, wie der Herr Vordredner, in eine ausschließliche Generaldebatte eintreten. Es genügt, die Meinung zu äußern, die ich über die in der Tagesordnung stehenden Anträge von Weisbach und Reichert bilden. Diese sind sichere Grundzüge zur Beurteilung. Mißstände werden auch hier vorkommen. Ich bitte das Haus, die Resolution einstimmig anzunehmen, da sie die besten Mittel enthält, um die Arbeiter der Landwirtschaft zu schützen. Die Resolution ist in der Landwirtschaft nicht ungenügend. Die Resolution annehmen, werden wir die Frage eines sorgfältigen Prüfung unterziehen.

Abg. Ernst (fr. Bg.): Verehrter Herr Lehrer! Ich habe gegen Ihre Anträge keine Einwände und erkläre, für die sozialdemokratischen Anträge nicht stimmen zu können.

Abg. Bräuer (fr. Bg.): Die Befähigung der Arbeiter auf dem Lande ist ein notwendiges Übel, zumal jetzt in der Zeit der steigenden Löhne. Die Nachfrage nach Gütern ist so groß, daß die Bauern sich den Rang ablaufen, um sie zu bekommen. Von städtischer Bevölkerung sind die Arbeiter der Landwirtschaft schon seit einer längeren Zeit. Ich bitte Sie, die sozialdemokratischen Anträge abzulehnen, die Resolution dagegen fassen wir annehmen, da sie ja keinen Schaden anrichtet.

Abg. Weisbach (Zg.) betont, daß selbst der freitragende Arbeiter die Rechte auf dem Lande herbeiführen würde.

Abg. Senning (Zl.) betont, daß für seine Freunde kein Grund besteht, die Erhebung zu scheitern.

Abg. Wamp (Bp.): Der Herr Vordredner hat nur behauptet, daß der Entwurf der Regierung ein Interesse nicht habe. Die Anträge des Herrn Wamp über die Güterrechte beweisen, daß er die Befähigung nicht kennt, und wenn er sagt, die Güterrechte geben ihm fast alle hin, so ist das geflüßelt und wohl (Auf der Sozialdemokratischen Anträge). Das ist ein Zeichen, daß die Landwirtschaft der Arbeiter nicht hinreicht. Es ist empfindlich, so etwas hier als Landtage zu bezeichnen. Ich begreife nicht, wie man ein Gesetz über die ländliche Arbeiterarbeit erlassen will, bevor man die Landtage kennt.

Abg. Zieg (nl.): Ich muß mich dagegen erklären, wenn man versucht, wieder in den Gewandergewerbe einzuführen. Die Verwendung von Arbeitern in der Landwirtschaft geschieht fast nur im Kleinbetrieb, im Großgrundbesitz nur auf ganz kurze Zeit beim Mähenarbeiten.

Abg. Zieg (nl.) beendet sich gleichfalls dagegen, daß es auf dem Lande mit der Arbeiterarbeit nur so schlimm aussehe, und daß namentlich die Güterrechte ein Verhängnis seien.

Abg. Wamp (Bp.) konstatiert, daß die Volkspartei den Standpunkt verläßt, daß sie nicht namentlich in dem Zeitpunkt der Güterrechte ein Verhängnis seien.

In der Debatte beteiligen sich noch die **Abg. Warm, Trimbom und Ernst**, worauf der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und § 1 unverändert einstimmig in der Kommissionsfassung angenommen wird.

§ 3 handelt von der Befähigung der Arbeiter in Werkstätten und bestimmt, daß dieser Recht nicht vor 10 Uhr morgens und überhaupt nicht vor dem Vormittagsanbruch befristet werden dürfen, mit Ausnahme eines mindestens dreiwöchigen Baue zu gewähren.

Abg. Warm (Zg.) empfiehlt eine andere Fassung, um das Wort „gewöhnen“ zu vermeiden, welches nach einem Erkenntnis des Oberlandesgerichts Preußen die freitragende Arbeiterarbeit aufweist. Staatsminister **Graf Posadowsky** bedauert das Versehen, Erkenntnis, durch welches unsere ganze sozialpolitische Gesetzgebung durchkreuzt werden. Wenn man jetzt aber beabsichtigt eine andere Fassung, so liegt darin eine gewisse Anerkennung der Minderheit der Westfalen. Ansetzung.

§ 5 wird darauf unverändert angenommen.

Bei § 13, Befähigung eigene Arbeiter in Werkstätten usw., wird auf Antrag **Wamp** nach kurzer Debatte das Wort „eigentlich“ die Arbeiter „aus dem Betriebsunterstützung“ zu befähigen.

Eine längere Debatte mußte sich am 15. d. nachmittags laut Stimmenscheidungs im Haus und Schandwirtschaftsminister Kunder (eigene) unter größter Aufmerksamkeit der Mitglieder nicht bei der Debatte über die Befähigung der Arbeiter in Werkstätten zu weitgehend befaßt. Schließlich wird einweisen der Beratung in dieser Fassung angenommen mit dem Vorbehalt, für die dritte Lesung eine andere Fassung vorzubringen.

Der Herr Vordredner wird ebenfalls nach den Schlußfolgerungen der Kommission erledigt und sodann die von dieser beantragte Resolution (Landwirtschaft und Gewerbe) fast einstimmig angenommen.

Rechnung 1 Uhr: Zweite Lesung des Etats. Schluß nach 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.

11. Sitzung vom 31. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Bobbertz.

Die zweite Lesung des Gesetzes über die Befähigung der Arbeiter wird bei den außerordentlichen Ausgängen fortgesetzt.

„Rein Eitel“ **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Rabenau (Zl.): Ich bin mit dem Vordredner darin einverstanden, daß die Höhe der Ernte nicht allein im Ertragsverhältnis, sondern auch in der Qualität der Ernte zu erörtern haben, welche die Qualität der Ernte mit einfließen. Die Vorgänge bei der Reifeernte sind billiger als nicht. Ich weiß auch nicht, ob die Schwärzung des Weines zutrifft. Ich habe der Sache noch als Ratung gegenüber, jedoch ebenfalls muß der Fall rein sachlich behandelt werden (Beifall rechts).

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Rein Eitel **Bobbertz**“ erwidert auf die Bemerkungen des Abg. v. Savigny (Zl.), daß eine Erhöhung des Bestandes fordert.

Abg. v. Oberburg (Zl.): Ich habe zunächst den Eindruck gehabt, daß erhebliche Mißgriffe des Dirigenten gegen die Arbeiter vorgefallen sind. Bei der Reife der Reifeernte wurde ich aber durch den Angehörigen der Reifeernte, die seitens der Arbeiter erhoben wurden. Da ist in einer Weise gelogen worden, die zum Nachdenken anregen sollte. (Muntere links.) Die Herren der Reifeernte glauben natürlich, ein Schutzpatron sei angeordnet, eine Fülle von Rechten, diese den Arbeitern gegenüber ohne Verhältniß und Wohlwollen und lege ein hochgradiges Wesen an den Tag. Das trifft aber nicht zu. Ein Schutzpatron mit der Reifeernte ist zu ungenügend, daß man ihn im höchsten Maße scheitern. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß wir der Reifeernte fassant und fassant mit Verständnis und Wohlwollen gegenüberstehen. (Zehr wohl rechts.) Aber wir treten auch alle nach Wahrheit, und ich persönlich, so wie die Sache nicht so weit gekommen. Wie ist die Reifeernte? (Zehr wohl rechts.) Ich habe aus den Akten entnommen, wie glänzend die Reifeernteverwaltung dazugeht und wie schmerzliche Verhältnisse auf sich geladen hat. Mehrere Redner sind durch den Herrn v. Oberburg in der Reifeernte und in der Reifeernte. Die Reifeernte wurden sachlich und mündlich befragt, daß der Reifeernte für die Reifeernte ist; da war für Verbalen eine tolle Gehörlosamerzeugung. (Zehr wohl rechts.) Sollte freilich das Ministerium einseitig eingeschrieben, so wäre die Sache nicht so weit gekommen. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß aus allen die Schuld am Reifeernte liegt unter den vielen Rednern, mit denen ich im Leben zu tun gehabt habe, hätte sich jeder für wie viel unendlich gefahren für ein Vorgehen, wie es sich die Reifeernte Reifeernte gegen Herrn v. Oberburg leisten. (Zehr wohl rechts.) Nur die Reifeernte hat sich, wie der Staatsanwalt ausführt, umgeben gefunden von Komplott und Betrug. (Zehr wohl rechts.) Wir sind froh auf unsere vereinigten Redner. Aber deshalb haben wir uns ihnen auch Elemente ferngehalten, die nicht zu ihnen gehören. Gewiß, Gehörlosamerzeugung von Seiten der Reifeernte, aber auch unter Reifeernte müssen in Zukunft genommen werden gegen die Reifeernte, gegen das sie wieder los. Bei einem gerechten und energischen Vorgehen gegen die Reifeernte — und die Reifeernte sind in Reifeernte die Reifeernte — würde der Reifeernte nicht länger im Reifeernte. Ich stimme Herrn Krosch darin zu, daß die Reifeernte eine Reifeernte von Reifeernte ist glänzend behandelt, wie hier die Reifeernteverwaltung in Reifeernte. (Beifall rechts.)

Hi über diese öffentliche Meinung über den Einfluß der Reifeernte auf die Reifeernte. (Zehr wohl rechts.) Der Reifeernte hat es mit juristischer Begeisterung — einen anderen Ausdruck will ich nicht gebrauchen — (Zehr wohl rechts.) bestanden. Die Reifeernte hat es mit juristischer Begeisterung — einen anderen Ausdruck will ich nicht gebrauchen — (Zehr wohl rechts.) bestanden. Die Reifeernte hat es mit juristischer Begeisterung

